Predigt ton plattdütschen Gottesdeenst, Laetare 05 Wat blifft un wat vergeiht, Johannes 12, 24

Dor hett Fro Pundsack eben so schön vörlesen, wie dat fröher weer in Hobenhusen, an´n Werserdiek. Wenn du dat höörst, denn mößt du woll süfzen. Un du denkst: Minsch, dat weer ober ok schön. Schode, datt dat nu nich mehr so is. „Vergohn sünd längst use Kinnerjohren. In Hobenhusen un an´n Diek is allens anners worrn.“ Nich bloß dor. Ok in´e Neestadt, wo ik herkomen do. As ik lüttsch weer, so bit 1970, dor geef dat noch ole Lüe in´e Neestadt, de hefft plattdütsch snackt. Un meist jedereen konn dat ton minnsten noch verstohn. Un de Kinner, un ik dor mank, wi hefft dor noch wat vun mitkregen, un wi hefft plattdütsche Riemels lehrt, un plattdütsche Leeder sungen. Natürlich sünd wi hochdütsch uptogen, man wi hefft vun dat plattdütsche noch wat mitkregen. Loter hett sik dat ännert. Vundoog is dat ganz anners. Wat Erika Pundsack seggt hett: „Nur us Muddersprook is nich vergohn, de blifft woll mit den Diek bestohn“- Dat kann ik so nich seggen. Hütigendags gifft dat nich een Kind in´e Neestadt, dat plattdütsch kann. Un de olen Lüe, de sünd lang al dood.
Hier hebb ik eene Schören mitbröcht. Güstern hebb ik ne uppaßt. Dat weer mol ne Lampen. De stunn up de lüttje Komood bi mien Bett. Lange Tiet. 10 Johre bestimmt. Güstern hebb ik eenmol nich uppaßt, hebb mit miene Arms rumfuchtelt. Dor is se dolfullen un glieks in dusend Stücken gohn. Nix höllt ewig. Allens hett sien Enn. So ne Lampen. Use Kinnertiet. De Minschen, de dor leeft hefft in use Kinnertiet. Wenn ik dor noch an denken do: Unkel Willy, Tant Agnes, Tant Sissy, Unkel Herbert, Uroma. De sünd al lang ünner de Eer. Ober vergeten sund se doch noch nich. Jümmer mol woller öber miene Doge bün ik ganz dicht bi jem, mit miene Gedanken, mit mien Föhlen. Denn besinn ik mi dor up, wie dat weer. Up eene Oort sünd se noch dorbi. Un blievt se ok dorbi. Solang, as ik leben do. Up eene annere Oort sünd se vergohn un hefft se mi verloten. Mit de plattdütsche Sproken is dat nich anners. Up eene Oort hett se us verloten. Ok hier in Hobenhusen. Un sogoor in Oorßen, wo allens n beten länger duert. Hier gifft dat ok keene Kinners mehr, de dat könnt. Mien Söhn Jan Moritz, wenn ik plattdütsch mit em snacken will, denn worrt he jedetmol vergrellt. „Minsch Vadder, hool endlich up! Keen Minsch snackt hier plattdütsch!“ seggt he denn. „Dat bruukst du nich mehr. Loot mi tofräen dormit!“ So seggt he dat. Un he meent, dat is ´n Spleen vun mi mit de Plattsnackeree. Dor hett he woll Recht. Ok Sproken hefft jem ehre Tiet. Un ok mit Sproken is dat eenmol vorbi. Ik hebb n Book lesen, vun een Linguisten. Sprookwetenschup is dat. De hett rutforscht, datt in hunnert Johren de meisten Sproken up´e Eer utsturven sünd. Amenn, meent he, blievt bloß noch engelsch, Spanisch, chineesisch över. De annern, ok dütsch, weert eenfach dolsloken.
Du kannst sehn, wie sowat anfangt. Ik weer verleten Week in´ Theoter. Musicaltheoter an´n Richtweg. Dor geef dat „Rat Pack“. Dat weer würklich schön. Musik vun Frank Sinatra, Sammy Davis Junior und Dean Martin. Un dat ganze, nich bloß de Leeder, ok wat se seggt hefft, un wenn se Jokus mookt hefft, dat weer allens engelsch. Un du schaßt di wunnern: De ganzen Lüe hefft dat verstohn. Un hefft lacht un sünd mitgohn, as wenn dat dütsch weer. Süh, so fangt dat an, dat eene nee Sproken den Foot al in´e Döör hett. Mit dat plattdütsche is dat veel wieder. Dat is bloß noch wat for de Olen. Ik glööf nich, datt de Sproken blifft as de Diek.
Nu kann ik mi ober vorstellen, datt du doch n beten vergrellt büst. Annernvorsik will een dat ja gor nich geern hören: Allens hett sien Enn. Allens geiht vorbi. Allens ännert sik. Nix blifft, wie dat weer. Dat kann ik ok verstohn. Wie schaßt du dor denn ok mit torechtkomen? Wie schaßt du di denn ok torechtfinnen in een Welt, wo nix so is, as dat fröher weer? Wie schaßt du dienen eegen Platz denn dor finnen un Grund, wo du up stohn kannst, wenn allens jümmer in action is un hen un her? Fröher konnst du di dor up verloten, wenn Mann un Fro sik dat in´e Karken tosworen harrn: Wi wüllt us Leben lang tosomenblieben: Denn weer dat ok meist so. Wer verheiroot weer, de güng nich ut´neen. Un wenn du een Arbeitsplatz harrt hest in de goden olen Tieden, tominnsten noh´n

Krieg weer dat doch so, denn hest du den ok beholen bit dat mit de Rente losgüng. Un wenn du ´n Huus boot hest, denn büst du dor in wohnen bleben, un diene Kinners hefft dor ok wohnt, oder tominnst in Goorn jem ehr Huus boot. Up jeden Fall hefft de Kinners in´e sülbige Stadt leeft. Vundooge troot sik de Minschen nich mehr, Hüser to boon. De Boounnernehmers, de hefft all Last, to öberleben. Worüm? Weil de Lüe bange sünd, datt se jem ehre Arbeit verleert un de Hüser nich afbetohlen könnt. Allens ännert sik, un dat mookt de Minschen bange. Du weeßt nich, wat de Tokunft bringen deit.

In so ne Tieden kiekt de Minschen mennichmol un geern torüch. Ach, wat weer dat fröher schön. Wenn wi dat man bloß wedder so moken döen, wie domols. Dor weer allens beter. Dat stimmt natürlich nich. Dat weer nich beter, fröher. Dat Leben dormols weer hart un suur. Dor weet Ji noch wat vun af. Veel Arbeit. Un ok up´n Sönndagmorgen. Dor konnen de Lüe nich noh Karken gohn, dor mössen se up dat Land. Un dat weer ja nich bloß, weil se to de Karken keene Lust harrn. De meisten mössen sik noch ´n beten wat toverdeenen. Ach, datt weet Ji doch ok. Fröher weer dat nich beter. Un trohartiger weern de Minschen dormols ok nich. Un ok nich ehrlicher. Un eerst recht nich beter. Man: Dormols, dat weer use Kinnertiet. Un Kinners blievt wi us Leben lang. De Tiet hett us den Stempel updrückt. Dor hefft wi allens lehrt öber dat Leben, dormols weeren Vadder un Mudder noch dor, un de hefft sik Gedanken mookt un Sorgen, wi mössen dat nich, wi weern ja Kinners. Ach, dormols, dor hefft wi us ok foken wünscht: Wenn ik doch bloß man eerst groot bün! Ober nu hefft wi dat vergeten. Wi wüllt ja ok de Kinnertiet ok gor nich wedder so hebben, as de würklich weer. Mit Moorsvull un düt is verboden un dat dröövt wi nich, wi wüllt Hitler nich mehr hebben un nich dat ganze Theoter vun´n Krieg. Wi wüllt de verleden Tieden so hebben, as wi jem in us Hart hefft. De Kinnertiet is denn so een Bild, wie schall ik dat seggen, so´n Oort Symbol, dat verstoht Ji ja, so´n Symbol, so´n Idee för dat Schöne, för een Tiet ohne Sorgen, ohne Opregung, ohne Angst un Plogen. Kinnertiet, dat is as dat Paradies. Un je mehr de Welt dör´n anner is, je mehr hefft wi Sehnsucht noh de Kinnertiet. Tsüh: Dat Gedicht vun Fro Pundsack vun Hobenhusen an´n Werserdiek. Un froog mol een, de mit mi dör de Neestadt föhrt mit´n Rad: Just genauso. Denn bün ik bloß jümmer vun fröher an´n Vertellen. Kinnertiet. Un dor höört de plattdütsche Sproken mit to. Un wenn wi seggt: De plattdütsche Sproken, de schall niemols ünnergohn, denn is dat just datsülbige, as wenn wi seggen döen: Use Kinnertiet, de schall nie nich vorbigohn. Un trotzdem: De plattdütsche Sprook starvt ut. De is oolt wurrn. Un ok Ji: Wenn Ji dat in Joe Kinnertiet jeden Dag snackt hefft: Hütigendags hefft Ji Probleme dormit. Denn jeden Dag mütt wi hochdütsch snacken. Ok in us Dörp un ok in us Leben woort dat weniger mit plattdütsch. Un wi? Wi weert oolt. Un de Kinnertiet liggt al lang achter us. Wi könnt ehr nich fastholen. Bloß in us Hart, dor blifft se tohuus. Un je öller wi sünd, um so mehr.

Vörhen hebb ik düsse Schören vörkroomt. Allens geiht vorbi. Allens ännert sik. Geiht ok kaputt. Brickt entwei. Du kannst nix fastholen. Nich de Kinnertiet. Nich de Sproken un nich de Minschen vun dormols. Unkel Herbert, Tant Agnes, Unkel Willy sünd lang al doot. Man in us Hart, dor leevt se noch. Dor leevt ok de ole plattdütsche Sproken noch. Wehmödig weert wi woll, wenn wi dat höört. Wehmödig weert wi ok, wenn wi an use Kinnertiet denkt. Man wi sünd groot worrn. Wi hefft us Leben in´e Hand kregen. Wi mössen wiedergohn. Ok wi sünd nich so bleben, as wi mol weern. Wi hefft us verännert. Wi hefft Fehler mookt. Wi hefft düt un dat utprobeert. Wi hefft Glück harrt, man wi sund ok mol batz up´e Neese fullen. Wat hefft wi us vörstellt, as wi jung weern. Un wat is dor vun wurrn.

Amenn is dat een Wunner, wie Gott us föhrt hett. So veel hett sik ännert. So unbannig veel is anners wurrn. Wi mittenmank. Un wi sünd doch nich ünnergohn. Wie is de Weg vun us Leben lopen, hen un her. Un vunmorgen sitt wi hier in´e Karken. Buten schient de Sünn. Jümmer noch liggt Snee. Un Gott sien Gnood schient öber us. Amenn kannst du us Leben ok verglieken mit een Wetenkorn. So as dat in den Spruch for düssen Dag steiht. Denn findt Ji up Joen Zeddel, ganz boben : „Dat Wetenkorn mutt eerst in de Eer leggt weern un starven, sunst blifft dat, wat´t is, een enkeltes Korn. Wenn dat ober sturven is, denn bringt dat veel Frucht“. So seggt Johannes dat. Un he meent Jesus dormit. De mutt eerst dootgohn. Ober wenn he sturven is, denn is siene Geschicht noch lang nich vorbi, denn geiht dat eerst richtig los mit em! As een Korn. Dat leggst du ok in de Eer un denn

geiht dat eerst richtig los.
Wat ween is, mütt eerst vergohn. Denn kann dor wat Nees vun weern. Bi Jesus is dat so. Ober in dien Leben is dat ok so. Dien Kinnertiet un wat du dor lehrt hest, un de Minschen vun dormols un de Sproken, de du snackt hest, all dat is vergohn. As´n Wetenkorn, dat in´e Eer leggt is. Un wat dor rutkomen is: Dat is dien ganzet Leben. All de Johre, all dat Gode un Lege, allens, wat du mitmookt hest, wo du di högen konnst un wo du vertwiefelt weerst, allens is dorut wussen. So höört dat tosomen. Dormols un vundoge. Un Gott sein Sünn hett schient öber di un schient noch un Gott sein Regen hett regent öber di un regent noch. So kannst du wassen. Denn dat is doch dat Leben: Dat du wassen deist, datt dat wiedergeiht, datt du in Swung bliffst. Dor bruukst du Gott sein Sünn un sein Regen för.
„Dat Wetenkorn mutt eerst in de Eer leggt weern un starven, sunst blifft dat, wat´t is, een enkeltes Korn. Wenn dat ober sturven is, denn bringt dat veel Frucht“. Amen

Jens Lohse